

Dem Schutz des Sozialismus verschworen

Von Heinz Leube,
Sektorenleiter des Zentralkomitees der SED

In wenigen Wochen begehen die Werktätigen der DDR ein bedeutendes Jubiläum ihrer Geschichte, das 30jährige Bestehen der Kampfgruppen der Arbeiterklasse. Die Kampfgruppen entstanden auf Beschluß der Partei in einer Periode harter Klassenauseinandersetzungen. Von ihrer ersten Stunde an erfüllten sie getreu ihren Klassenauftrag, den der Generalsekretär der ZK der SED, Genosse Erich Honecker, in die Worte kleidete: „Die Kampfgruppen der Arbeiterklasse nehmen im System der Verteidigung und Sicherung der Deutschen Demokratischen Republik einen entscheidenden Platz ein. Als unmittelbar bewaffnetes Organ der Arbeiterklasse in den Betrieben obliegt ihnen die Aufgabe, die Unantastbarkeit der sozialistischen Errungenschaften der Werktätigen durch ihre ständige Kampf- und Einsatzbereitschaft zu gewährleisten.“ (Erich Honecker, Zuverlässiger Schutz des Sozialismus, Militärverlag der DDR, Berlin 1979, S. 30)

Diese Hauptaufgabe der Kampfgruppen ist unverändert geblieben. Nach wie vor erfüllen sie auch heute ihren zuletzt auf dem X. Parteitag der SED präzisierten Klassenauftrag.

Unter direkter Führung der Partei

Charakteristisch für die Kampfgruppen der Arbeiterklasse der DDR ist, daß sie direkt, unmittelbar von der Partei der Arbeiterklasse geführt werden. Es gibt faktisch keine Ausbildungsmaßnahme, keine Aufgabe der Herstellung der Kampfbereitschaft, die nicht vom zuständigen leitenden Parteiorgan bestätigt ist und kontrolliert wird. Diese Tatsache legt den Grundorganisationen der Betriebe und Einrichtungen, in denen Kampfgruppen bestehen, und den leitenden Parteiorganen eine große Verantwortung auf.

Erforderlich ist eine sachkundige politisch qualifizierte und kontinuierliche Einflußnahme. Sie setzt auch eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Genossen der Deutschen Volkspolizei voraus, die entsprechend den Parteibeschlüssen unmittelbar die Organisation und Durchführung der Ausbildung sowie der gesamten materiellen Sicherstellung zu gewährleisten haben.

Der Gegner verleumdet den Charakter der Kampf-

gruppen seit eh und je. Warum das so ist, hat Genosse Erich Honecker treffend zum Ausdruck gebracht: „Der Klassenfeind haßt die Kampfgruppen der Arbeiterklasse in der Deutschen Demokratischen Republik. Das stört uns nicht. Er fürchtet sie, das ist gut so, und er tut recht daran. Die hohe politische Reife und Moral, die feste Disziplin und grenzenlose Ergebenheit für die Sache des Sozialismus sind die Gewähr dafür, daß die Kampfgruppen der Arbeiterklasse in der Deutschen Demokratischen Republik auch in Zukunft alle ihnen übertragenen Aufgaben in Ehren erfüllen werden.“ (Ebenda, S. 34)

Initiiert durch die Beschlüsse der Parteiführung, die auf die Würdigung des 30jährigen Bestehens der Kampfgruppen gerichtet sind, erreichen die Kämpfer in allen Einheiten beachtliche Ergebnisse bei der Stärkung der Kampfkraft und der Einsatzbereitschaft.

Mit einer Teilnahme an den Ausbildungsmaßnahmen von über 90 Prozent und mit der Tatsache, daß 80 Prozent aller Kampfgruppenangehörigen die Normative in der Schießausbildung mit den Noten „sehr gut“ und „gut“ erfüllten und 40 Prozent der Kämpfer erfolgreich den Titel „Bester“ erwarben oder verteidigten, und vielen anderen konkreten Ergebnissen in der politischen und militärischen Ausbildung stehen die Kampfgruppen zu ihrem der Partei gegebenen Wort. Diese Leistungen erfordern hohe persönliche Anstrengungen, Einsichten und auch Opferbereitschaft. Sie bringen aber auch ein hohes Niveau an Organisation und Reife der Führung der Kampfgruppen zum Ausdruck.

Bei all den Ergebnissen in der Kampfgruppenarbeit muß vor allem berücksichtigt werden, daß jeder Kämpfer, Unterführer und Kommandeur zuallererst Werktätiger ist. Es ist deshalb einzuschätzen, daß das große Kollektiv der Angehörigen der Kampfgruppen an zwei Fronten für die Sicherung des Friedens kämpft, am Arbeitsplatz und in den Reihen der bewaffneten Arbeiterformationen.

In der Tätigkeit der Kampfgruppen widerspiegelt sich die Entschlossenheit der ganzen Arbeiterklasse der DDR, unter der Führung der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands aktiv dazu beizutragen, daß „in unserer Zeit mehr denn je die Sicherung